CREATE:ENERGY (CE) – Methoden

Kontakte *Lausitzer Revier* dirk.marx@b-tu.de, *Rheinisches Revier* oliver.pohl@pt.rwth-aachen.de

Laufzeit 01.05.2024 bis zum 30.04.2027 Fördersumme 1.327.924,83 Mio. € I Verbund Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg (BTU) und Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule (RWTH) Aachen

gefördert durch Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz · Stiftung Mercator · Zukunft Umwelt Gesellschaft

1.

Poster V04: Methoden - Im **Rheinischen und Lausitzer Revier**, die als **Energieregionen Tradition und Kompetenz** in Fragen der Energieerzeugung und -projektierung haben, stehen nach Beendigung der Braunkohleförderung große und kleine **Flächen zur Verfügung**. Diese lassen sich für die Umsetzung **CO^2-neutraler Energiekonzepte** in den Kommunen und für die Entwicklung einer **nachhaltigen** und **klimafreundlichen Gesellschaft vor Ort** einsetzen. Im Projekt CREATE:ENERGY wird vor dem Hintergrund der Erkenntnis, dass **kommunale Klimaschutzprojekte** unter **Einbeziehung von EE-Anlagen** nur gut gelingen können, wenn eine **hohe Teilhabe** bei den Bürger:innen erreicht wird, untersucht welche **Beteiligungsmodelle** hierzu am wirksamsten sind. Vorstellungen und Vorschläge der Bürger:innen mit einzubeziehen und ihnen Gehör zu verschaffen ist Inhalte der ausbalancierten Ergebnisse diese Forschungsprojektes.

Die Posterreihe zeigt stufenweise die Entwicklung des Forschungsprojektes: Das Poster V04 (Projektbeschreibung vom 04.11.2024) präsentiert **Transdisziplinarität** und das weitere Forschungsspektrum, welches hinsichtlich seiner Zielsetzung das Konzept **Citizen Science 2.0** anstrebt. Dieses durchaus als herausfordernd zu beschreibende Engagement, ist in der Literatur noch nicht adressiert. Es ist aber anschlussfähig an Konzepte der Governance 2.0, den Arbeiten zu Transformation und dem Bestreben Gesellschaft zukünftig nur noch nachhaltig wirtschaften zu lassen. Dies bedeutet, dass sie Ressourcenneutral sind und kein Kohlendioxid ementieren. Alle Wertschöpfungslogiken werden zukünftig nur noch unter Berücksichtigung solcher Handlungs- und Durchführungsmaxime betrachtet werden.

2. Transdisziplinarität (das innere Wissen durch Werden und Anwendung)

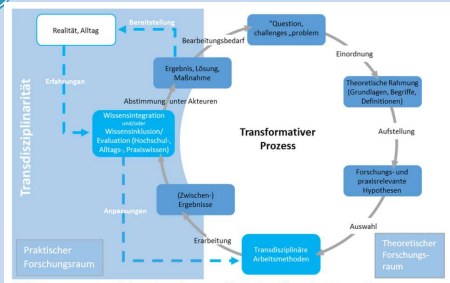


Abbildung 1: Das TransLAB als "Transformativer Prozess" (Marx, in: Müller et al., 2014, S. 161)

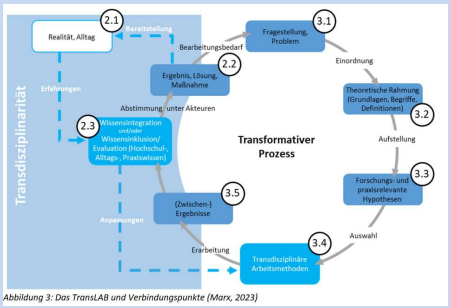


Abbildung 3: Das TransLAB und Verbindungspunkte (Marx, 2023)

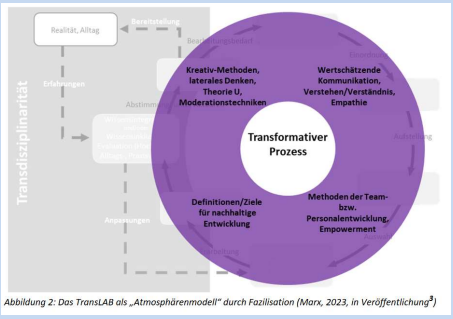


Abbildung 2: Das TransLAB als „Atmosphärenmodell" durch Fazilisation (Marx, 2023, in Veröffentlichung[3])

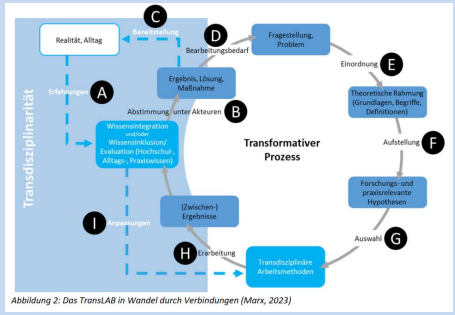


Abbildung 2: Das TransLAB in Wandel durch Verbindungen (Marx, 2023)

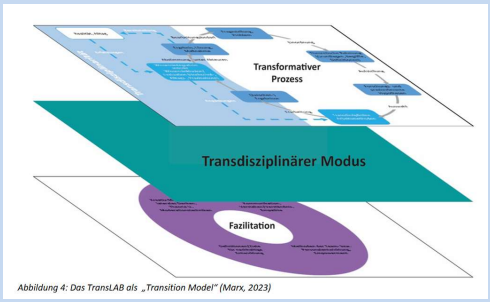
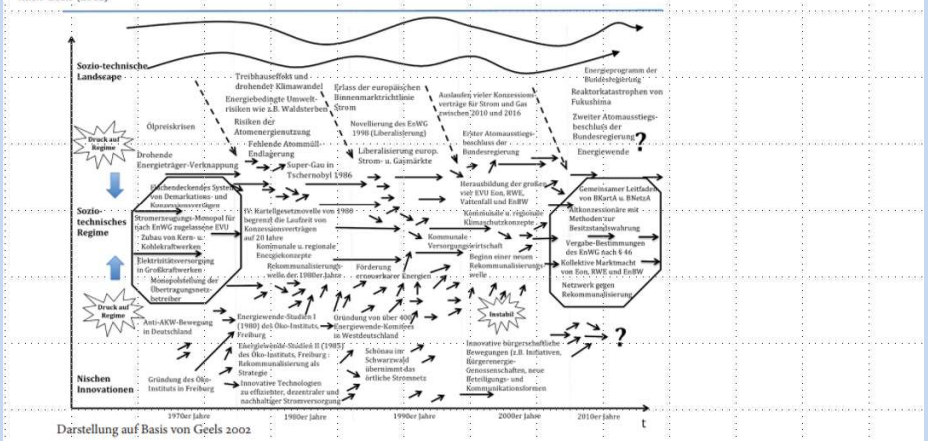


Abbildung 4: Das TransLAB als „Transition Model" (Marx, 2023)

- **Innen** und **Außen** sind als wissentliche Beschreibungen zur Verortung von Wissen zu verstehen. Herausforderung hierbei ist es, die prozessualen Bedingungen und Bewegungen im Inneren so zu vermitteln, dass die äußere räumliche Zuordnung sie z.B. in Form von Gesetzgebungen legitimiert.
- Je nach dem, wo sich Akteure im Zuge einer Analyse positionieren, sind sie **Teil von einem System**. Dies erfolgt um so prägnanter, je eigenständiger und unabhängiger sie trotz Vorgaben entscheiden.
- Dieser Wille als Ausprägung realer Entscheidungskraft präsentiert eine Subjektivierung, die sich in ihrer Wesensform als **autark** beschreiben lässt.

3. Mehrebenen-Modell (das äußere gewordene Wissen)

Abbildung 3: Strukturwandel in der Energiewirtschaft und örtlichen Verteilnetzebene für Strom und Gas nach der Multi-Level-Perspektive nach Geels (2002)



3. Schlussfolgerung

Das Mehrebenen-Modell nach Geels (2002) ermöglicht, es durch Visualisierung auf Basis von drei Ebenen, komplexe Prozessinhalte zu klassifizieren, zu qualifizieren und hinsichtlich ihrer zukünftigen Wirksamkeit darzustellen. Durch eine solche Visualisierung werden **komplexe Gesetztestexte oder undurchschauliche Genehmigungsplaungen** zu Schritten in Folge einer **frühzeitig zu erkennenden Systematik**.

Pfadabhängigkeiten und mentale Infrastrukturen: Strukturelle Vorgaben, dazu, Leben so zu gestalten, wie es im Sinne einer Gesellschaft ohne Reibungen funktioniert, **explizieren theoretische und praktische Relevanzen**, wie sie auch durch Modelle aus Konzepten des **Fortschrittes reproduziert** werden. Ein Bedarf an Dynamiken, die innerhalb solcher Gesellschaften aufgrund **zukünftiger** Relevanzen benötigt werden, bleiben aus oder stehen nicht im Vordergrund. Transformative Verknüpfungen, z.B. solche, die sich als normativ wirkende Entwicklungen darstellen lassen, wie z.B. das Mehrebenen Modell, fussen immer auf Innovation und Unsicherheit.

Vehikel und Grenzobjekte: Um zu ermöglichen, dass Gesellschaften durch Eigenantrieb Selbstwirksamkeit erreichen, braucht es eine Politik, die sich solchen Erfordernissen gegenüber als offen anbietet.

(Pilot) Menschen, die Handeln: Das Projekt CE bietet der Politik und den Stakeholderen und den innovativen Kräften insgesamt ein **Feld,** innerhalb dessen alle Beteiligen sich soweit ausprobieren können und dürfen, wie es möglich ist.

Evaluation: Um zu bewerten, ob eine Menge an bestimmen Energien zur Wirkung gelangt, ob es gelang, gegenstehende Posoitionen und Aussagen zu minimieren, Kompromisse zu schmieden oder sich einfach nur duchzusetzen etc., zeigt eine permante Evaluation, die als **Reflexionsgespräch** present und aufrecht gehalten wird.

Verbundprojekt **CREATE:ENERGY (CE)**

Literatur: Geels, Frank. (2006). Multi-Level Perspective on System Innovation: Relevance for Industrial Transformation. 10.1007/1-4020-4418-6_9.
Dirk Marx https://www.b-tu.de/fg-umweltrecht/projekte/translab-1 (abgerufen am 04.11.2024)